

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Insertatenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p>Inhalt: Eine Herzenssache des Liberalismus. — Besehrüchte. — Pfingsttagung des Luzerner Kantonalverbandes. — Himmelererscheinungen im Monat Juni. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Beilage: Volksschule Nr. 11.</p>	

Eine Herzenssache des Liberalismus.

(Schluß.)

Die „neutrale Schule“, die konfessionslose Schule also eine Herzenssache aller großen liberalen Hospädagogen bis auf den heutigen Tag.

Wir haben oben Diesterweg genannt und den deutschen Lehrerverein. Dieser deutsche Lehrerverein, der offizielle Förderer der liberalen Pädagogik in Deutschland, hat sich auf seiner Kieler Tagung im Jahre 1914 zu folgendem Programm bekannt: „Die deutsche Lehrerversammlung fordert die organisch gegliederte nationale Einheitschule, die einen einheitlichen Lehrerstand zur Voraussetzung hat, und in der jede Trennung nach sozialen und konfessionellen Rücksichten beseitigt ist.“ Und auf der Pfingsttagung vom Jahre 1916 verlangt er, daß „die nationale Einheitschule auf einer einheitlichen Weltanschauung aufzubauen sei“.

Der schweizerische Bruder des deutschen Lehrervereins ist der Schweizerische „Lehrerverein“. Und er hat nie ein Fehl daraus gemacht, daß er sich grundsätzlich und mit aller Entschiedenheit auf den Boden der neutralen, konfessionslosen Schule stelle, und daß ihm „die Bestimmungen der Bundesverfassung oberste Richtschnur und Norm“ seien.

Die konfessionslose Schule die Herzens-

sache des Liberalismus! Und wo immer der Liberalismus zur Macht oder wenigstens zu politischem Einfluß gelangte — nicht nur in der Schweiz, auch in Frankreich, in Italien, in Deutschland, in Oesterreich usw. — da war es sein erstes und wichtigstes Werk oder seine dringendste Sorge, trotz Protest der Kirche und in grober Verletzung heiliger Elternrechte, die Schule zu verstaatlichen, zu neutralisieren, das Schulhaus vom Einfluß des Pfarrers zu befreien.

Daß die konfessionslose Schule Herzenssache des schweizerischen Liberalismus ist, wußten wir längst. Unsere Schulgeschichte seit den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, die Schulgeschichte der einzelnen Kantone und die Schulgeschichte der Gesamtschweiz, beweist das überzeugend. Und daß der schweizerische Liberalismus auch in Zukunft sich dafür einsetzen werde, falls von katholischer oder protestantischer Seite der Versuch gemacht werden sollte, unsern Schulartikel zu revidieren, das gelobte kürzlich (Febr. 1919) ein freisinniger Basler Lehrer in der freisinnigen Thurgauer Zeitung mit folgenden Worten: „Wir sind es unserer Selbstachtung, der Solidarität des Volkes, der Vergangenheit der radikal-demokratischen Partei